

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die feinsten politischen Zeitungsannoncen 50 Pf., außerhalb der Hauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Zeit (nach von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingekauft und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 149

Mittwoch den 29. Juni 1921

87. Jahrgang

Weisbezugscheine.

Die Reichsgetreidestelle hat folgendes bestimmt:

1. Für **Ablieferungen** von Getreide nach dem 30. Juni 1921 dürfen keine **Maisbezugscheine** mehr ausgestellt werden. Noch vorhandene ablieferungs-pflichtige Getreidemengen sind bis dahin abzuliefern. Dies gilt auch für Hafer.
 2. **Maisbezugscheine** dürfen nach dem 8. Juli 1921 überhaupt nicht mehr ausgestellt werden. Soweit noch Ansprüche auf Bezug von verbilligtem Mais auf Grund erfolgter Getreideablieferungen gestellt werden oder unerledigt sind, ist dies zwecks Erledigung bis spätestens zum 8. Juli 1921 hier anzugehen.
- Dippoldiswalde, am 28. Juni 1921.
Der Kommunerverband

Pflicht-Feuerwehr-Übung

Donnerstag 30. Juni 1/28 Uhr abends.

Der Brand Direktor.

Die sächsischen Erwerbsstände zu den Beschlüssen des Rechtsausschusses des Landtages zur Landesgewerbesteuer.

Die berufenen Vertretungen der sächsischen Erwerbsstände — Verband sächsischer Industrieller, Bund der Landwirte, Sächsischer Bauernbund, Landesauschuß des sächsischen Handwerks, Landesauschuß des sächsischen Kleinhandels in Sachsen (Plauen), Zentralverband des deutschen Großhandels, Bezirksgruppen Chemnitz, Dresden, Leipzig, Landesverband der Arbeitgebervereinigungen des Fuhr- und Verkehrsgewerbes in Sachsen und Thüringen, Ärzteverein für Dresden und Umgebung, Vereinigung selbständiger Ingenieure, Dresden, Bergbaulicher Verein für Zwickau und Lugau-Oelsnitz —, die bereits früher bei dem sächsischen Finanzministerium in der Frage der Einführung einer sächsischen Landesgewerbesteuer vorstellig geworden waren, haben in einer am 25. d. M. abgehaltenen Besprechung nachstehenden Beschlusses gefaßt und dem sächsischen Finanzministerium sowie dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Landtages übermittelt:

Die unterzeichneten wirtschaftlichen Verbände haben unter dem 25. Februar d. J. in einer ausführlichen Eingabe an die Regierung zur Einführung einer Landesgewerbesteuer Stellung genommen, und der Verband Sächsischer Industrieller hat in seiner Landtagspetition vom 21. Juni d. J. ebenso wie andere der vorstehenden Verbände unter Aufrechterhaltung dieser Stellungnahme sich zu dem jetzt dem Landtage vorliegenden Entwurf eines Landesgewerbesteuer-gesetzes und zu dessen einzelnen Bestimmungen erklärt. Die Mehrheit des Rechtsausschusses des Landtages hat bisher alle wesentlichen Abänderungsanträge zum Entwurf abgelehnt. Angesichts dessen bringen die unterzeichneten wirtschaftlichen Verbände zum Ausdruck, daß nach ihrer Ueberzeugung die Annahme des Gesetzesentwurfes zu dem jetzigen Zeitpunkt und in der vorgeschlagenen Fassung den Erwerbsständen des Landes, der heimischen Volkswirtschaft und ihrer Produktion und den Interessen der Allgemeinheit in hohem Grade nachteilig und schädlich sein dürfte. Die steuerliche Belastung durch den Gesetzesentwurf ist, zumal für ein Land wie Sachsen, und zusammen mit den übrigen bisherigen und unmittelbar bevorstehenden weiteren Steuerbelastungen wesentlich zu hoch. Die Veranlagungsgrundlagen sind zu kompliziert, und die Heranziehung der Steuerpflichtigen ist zufolge ungerechtfertigter Bevorzugung der Betriebe öffentlich-rechtlicher Verbände und der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften eine ungleiche. Die Wirkungen des Entwurfs werden daher wirtschaftsfeindlich und unsozial sein. Die genannten wirtschaftlichen Verbände legen das größte Gewicht darauf, daß eine überflüssige Beratung des Gesetzesentwurfes vermieden wird. Sie erneuern ferner das Ersuchen, daß die von ihnen zum Entwurf eines Gewerbesteuer-gesetzes gestellten Anträge berücksichtigt werden.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag hielt in der „Alten Pforte“ die Fleischer-Innung Quartal ab. Nach Aufnahme von fünf Lehrlingen, die vom Obermeister, Herrn Straßberger, nach ermahnen Worten mit Handschlag verpflichtet wurden, nahm man den Kassenbericht entgegen, der nicht ungünstig lautete. Die Rechnungen wurden sofort von den Herren Max Keller und Rudolf Schneider geprüft und richtig gesprochen, worauf man dem Kassierer Entlastung erteilte. Einmütig wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren stellv. Obermeister Mensch und Kassierer Legler wiedergewählt und der Vorstand noch durch Zuwahl der Herren Otto Heinrich-Dippoldiswalde, Richard Göbel-Burkersdorf, Felix Thiel-Schmiedeberg und E. Graf-Lungwitz erweitert. Herr Obermeister Straßberger berichtete dann noch über den Bezirkstag in Ohsch, dem er im Auftrage der Innung beigewohnt hatte. In Zukunft will

man dazu jeweils 2 Vertreter entsenden. Endlich beschloß man noch, Kollegen, die kein Geschäft mehr haben, als passive Mitglieder zu führen. Am Abend vereinigten sich dann die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Reichskronensaale zu gemüthlichem Beisammensein. In dessen Verlauf überreichte der Obermeister, Herr Straßberger, Herrn Gasthofbesitzer und Fleischermeister Schuster in Reichstädt für eine mehr als 25 jährige Mitgliedschaft ein Diplom unter entsprechenden Worten. Im weiteren Verlaufe des Abends kam ein lustiger Schwank zur Aufführung. Er schloß mit einem Länzchen.

— **Jugendring.** In den Abendstunden am vergangenen Sonnabend versammelte sich die langgestaltige Jugend mit ihrem Führer im „Rosen Hirsch“ zu einem Volksliederabend. In einem vorausgehenden Vortrage über die Entstehung und Entwicklung des Volksliedes wies Herr Göbe an der Hand treffender Beispiele nach, wie alle Zeiten und Völker den Empfindungen, die das Menschenherz am tiefsten bewegen, im Liede Ausdruck verliehen haben. Er erzählte von den altgermanischen Sängern aus der vorchristlichen Zeit, wie sie an den Höfen der Fürsten und Edlen weilten, und deren Siege und Kriegstugenden im Liede besangen, brachte Proben aus den uns erhaltenen Denkmälern und Liedern der althochdeutschen, mittelhochdeutschen und neuhochdeutschen Zeit im 8. bis 14. Jahrhundert und erwähnte, daß die deutsche Lyrik und das deutsche Lied die erste hohe Blütezeit im Mittelalter erreicht hat, als die fahrenden Sänger ihre „Minnelieder“ auf den Burgen der Ritter vortrugen und neben dem Gesange in eigener Dichtung die Tapferkeit und Tugenden der Ritter und die Schönheit ihrer Frauen im deutschen Liede verherrlichten. Dichtung und Gesang sei nach dem Verfall des Rittertums von den „Meisterfingern“ namentlich in Süddeutschland eifrig gepflegt worden. In anschaulicher Weise führte er die aufmerksamen Zuhörer in die Junfistuben der Handwerker und in die Schuhmacherwerkstatt eines Hans Sachs in Nürnberg. Während dieser Zeit erreicht das deutsche Volkslied im 15. und 16. Jahrhundert seine Blüte- und Glanzzeit. Die Verherrlichung des Volksliedes finden wir in Richard Wagners Oper „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Den hohen Wert des Volksliedes habe auch Goethe und Herder erkannt und durch die Herausgabe der großen Volkslieder-sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ eines Armin von Brentano (1806) ist das Volkslied zu einem unerschöpfbaren Jungbrunnen geworden, aus dem unsere neuen Liederdichter den wahren, lyrischen Ton, Frische und Natürlichkeit schöpfen. Durch dieses Werk seien unsere beliebten Volkslieder wie „Sah ein Knab ein Rösslein stehn“ und „In einem kühlen Grunde“ u. a. erst zum Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Im Anschluß an den Vortrag sang man nach vorheriger Erklärung des Textes mit Klavierbegleitung die alten schönen Weisen ersten und weiteren Inhalts, auch Lieder neuester Art aus dem „Jupfgeigenhansl“ und Schüler der 1. Knabenklasse brachten zuletzt ein heiteres Lied in erzgebirgischer Mundart zum Vortrag. Auf mehrfachen Wunsch wird sich ein weiterer Abend im Jugendring mit den Sagen und Geschichten unserer Heimat befassen, ein anderer wird Wilhelm Busch gewidmet sein, die von musikalischen Darbietungen umrahmt sein sollen. Sonntag den 10. Juli ist bei günstigem Wetter eine Morgenwanderung des Jugendringes festgesetzt. An der Hand von Schundlisten, die im Laufe der Woche in beiden Ortszeitungen veröffentlicht werden, wird unsere gesamte Jugend zum Kampfe und zur Sammlung von Schundliteratur aufgerufen, die dann von ihr als „Höhenfeuer“ vernichtet werden sollen. Punkt 9 Uhr wurde der wohlgelungene Volksliederabend geschlossen.

— Die 2. Klasse der 179. Sächsischen Landeslotterie wird am 13. und 14. Juli gezogen. Die Lose sind bis zum 4. Juli bei den Einnehmern zu erneuern.

Zur Deckung bestimmte

Ziegenböcke

sind bis spätestens zum 1 August ds. Js. zur Rörung anzumelden. Dippoldiswalde, am 26. Juni 1921.

Der Stadtrat

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grumtnutzung von den forstwirtschaftlichen Wiesen an Abteilung 60 und längs der Weißeritz bis zur Fißwiese soll

Sonnabend den 9. Juli 1921

an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Beginn: 9 Uhr vormittags dicht unter der Herklogmühle in Rehefeld.

Staatsforstrevierverwaltung Rehefeld, am 23. Juni 1921.

— Bei den zurzeit noch immer verhältnismäßig geringen Warenvorräten werden wohl **Auswahl-Sendungen** überhaupt nur noch wenig vorkommen, jedenfalls sind sie auch wenig zu empfehlen. Bedenkensfrei sind sie sichtlich nur dann, wenn sie der Empfänger ausdrücklich gewünscht hat, denn solchenfalls ist er auch von selbst gehalten, die Musterobjekte für die Dauer des Zurückhaltens sorgsam aufzubewahren. Geschehen solche Sendungen aber freihändig, so ist der Absender mit der Aufbewahrung und Rückgabe auf den guten Willen des Empfängers angewiesen. Die Judikatur und Literatur zum Verhalten eines Empfängers von Auswahl-Sendungen ohne Auftrag ist zwar nicht einseitlich, im allgemeinen bleibt es aber streitig, ob dem Empfänger solcher Sendungen auch nur eine Aufbewahrungspflicht obliegt, eine Rückgabepflicht jedenfalls nicht. Zum mindesten muß der Absender gewärtig sein, daß ihm Auswahl-Objekte im beschädigten Zustande (geknickt, zerknittert, zerbrochen oder verdorben) abgeliefert werden. Für überhaupt fehlende Objekte wäre der Empfänger auch nur schwer verantwortlich zu machen.

Tal Varenburg. Ein Radfahrer-Unfall trug sich am Sonntag vormittag an der kleinen Kurve unterhalb der Schäfermühle zu, indem ein Mann die Böschung hinab in die Weißeritz fuhr und eine schwere Wehrerschütterung davontrug. Wie Augenzeugen berichten, soll der Unfall durch ein schnellfahrendes Automobil entstanden sein, welches aber unerkannt entkommen ist. Mittels eines Altenberger Geheims wurde der Verunglückte nach Jinnwald gebracht.

Dresden. Nach den Berechnungen der „Dresdner Volkszeitung“ wurden bei den Elternratswahlen in Dresden 28 283 Stimmen für die weltliche Schule und 27 679 Stimmen für die christlichen Elternvereine abgegeben. Gewählt sind 488 christliche Vertreter und 463 Vertreter der weltlichen Schule. Hier gaben die katholischen Schulen den Ausschlag mit 71 Vertretern der christlichen und nur einem Vertreter der weltlichen Schule.

— Wie aus einem Geschäftsbericht des Landesverbandes der U.S.P. für Sachsen hervorgeht, betrug der Mitgliederstand in den sächsischen Organisationen der Unabhängigen am 1. April 1920 90 513 und am gleichen Tage des Jahres 1921 nur noch 79 178, sodaß also in einem Jahre ein Rückgang in der Mitgliederzahl um 11 335 eingetreten ist. In dieser Ziffer scheint sich in der Hauptsache die Wirkung der kommunistischen Abspaltung auszudrücken.

— Ein Frauenprotest gegen Luxus. In Dresden haben die Frauen des Dresdner Hausfrauenvereins in einer großen Versammlung am 13. Juni ihrem lebhaften Unwillen Ausdruck gegeben über die Ausländererei in Schmutz und Genuß, wie sie noch in breiten Kreisen unseres Volkes getrieben wird, ferner gegen die große Verschwendung für Luxus- und Genußmittel. Aus der von ihr gefaßten Entschließung seien folgende Worte erwähnt: Die Frauen und Mädchen Dresdens lehnen den Verbrauch ausländischer Luxuswaren ab und wenden sich einmütig gegen eine Lebensführung, welche Ueberfluß vorkäufelt, während Deutschland von schwerer wirtschaftlicher Not und Sorge bedroht ist.

— Am Donnerstag zog sich der 24 Jahre alte Schmiedegeselle L., als er unter einem Möbelwagen mit glühendem Eisen Ausbesserungsarbeiten verrichtete, schwere Verbrennungen zu. Durch umspringende Funken war der verschlossene Möbelwagen, in dessen unterem Teil sich vermutlich Decken usw. befunden haben, in Brand geraten, was aber unter dem Wagen befindliche Gefelle nicht rechtzeitig bemerkt hatte. L. mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

— Zum Deubener Bankraub. Wie bereits kurz gemeldet, suchen Landeskriminalpolizei und Staatsanwaltschaft im Deubener Bankraub den Kommunisten, Schriftsteller und Wandredner Karl Robert Plättner, geboren am 3. Januar